KANTON solothurn

# Grundlagen zum «Sportleitbild Kanton Solothurn»

## Ergebnisse aus verschiedenen Datenerhebungen

Hanspeter Stamm und Aaron Knäbel
Lamprecht und Stamm Sozialforschung und Beratung AG (L&S)
Forchstrasse 212 • CH-8032 Zürich • Tel: +41 44 260 67 60 • Mail: info@lssfb.ch

Zuhanden von:
Amt für Kultur und Sport (AKS) • Sportfachstelle • Kreuzackerstrasse 1 • 4502 Solothurn

Kurzversion • September 2024

## Inhalt

Überblick 1
Befragung von Gemeinden, Sportvereinen und Sportverbänden 1
Hearings 5
Zusammenfassung und Diskussion 7

## Überblick

Der Kanton Solothurn erarbeitet aktuell eine kantonales Sportleitbild. Zwecks Standortbestimmung und Bedürfnisklärung wurden im Frühling und Sommer 2024 verschiedenen Konsultationen und Datenerhebungen durchgeführt. Dazu gehörten einerseits verschiedene Befragungen, andererseits «Hearings» mit Stakeholdern zu wichtigen Aufgaben- und Massnahmenbereichen.

- Befragungen: Sowohl Gemeindeverantwortliche als auch Vertreter:innen von Vereinen und Verbänden wurden zu Online-Befragungen eingeladen, mit denen die jeweiligen Angebote, Infrastrukturen und Problemlagen erfasst wurden. Der Beteiligung an den Befragungen war sehr gut, so dass sie einen zuverlässigen und differenzierten Blick auf die aktuelle Situation und Entwicklungspotenziale des (organisierten) Sports im Kanton Solothurn erlauben.
- Hearings: Im Sommer 2024 wurden insgesamt drei Hearings mit insgesamt 66 Teilnehmenden von Behörden, Vereinen und Verbänden durchgeführt, in deren Rahmen die Bedeutung der acht Handlungsfelder «Breitensport», «Spitzensport», «Sport und Bildung», «Inklusion», «Prävention und Ethik», «Sportpolitik», «Sportanlagen» und «Sportevents» sowie denkbare Massnahmen diskutiert, gesammelt und priorisiert wurden.

Die Resultate aus den verschiedenen Abklärungen und Befragungen sind in verschiedenen Berichten dokumentiert und können auf Wunsch zur Verfügung gestellt werden. [1] Das vorliegenden Dokument enthält eine Zusammenfassung zentraler Befunde. Dabei werden im folgenden Abschnitt zunächst ausgewählte Resultate aus den Befragungen vorgestellt, während ein weiterer Abschnitt die Zusammenfassung wesentlicher Befunde aus den Hearings enthält. Im Schlussabschnitt werden die Resultate vergleichend zusammengefasst.

## Befragung von Gemeinden, Sportvereinen und Sportverbänden

Wie einleitend erwähnt, war die Beteiligung an den drei Online-Befragungen sehr erfreulich. 105 der 106 Solothurner Gemeinden beteiligten sich an der Befragung, wobei die Angaben einer sehr kleinen Gemeinde in die Antworten einer anderen Gemeinde integriert wurden, so dass der Rücklauf hier 100 Prozent betrug. Zudem antworteten knapp zwei Drittel einer Stichprobe von Vereinen (n=154) und die Hälfte der kontaktierten Verbände (n=17).

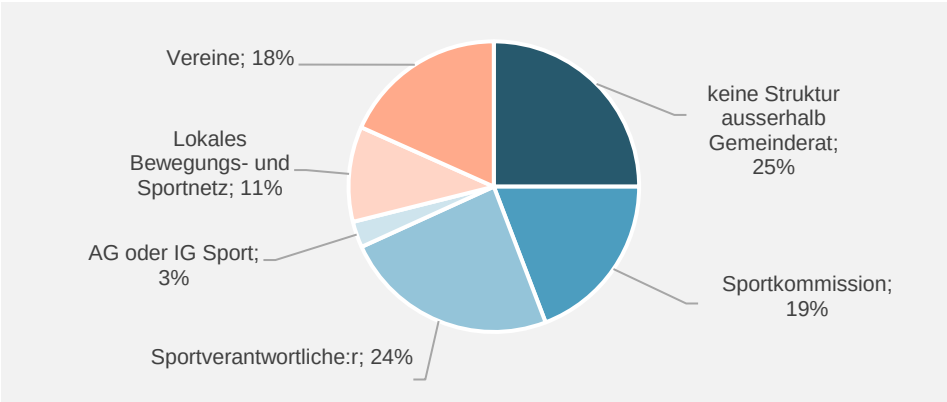
Während die Befragungen der Vereine und Verbände sehr waren und sich auf einige strukturelle Merkmale (Mitgliederzahlen), ausgewählte Angebote und wahrgenommene Herausforderungen beschränkten, wurde in den Gemeinden neben der Art der Sportorganisation und -unterstützung sowie den existierenden Angeboten vor allem die vorhandene Infrastruktur und ein allfälliger zusätzlicher Bedarf differenziert erfasst.

[1] Die Befunde der Hearings wurden von der Sportfachstelle nach Massnahmenbereichen zusammengefasst. Die detaillierten Resultate aus den Befragungen finden sich in: Stamm, H. (2024): Datenanalysen zum «Sportleitbild Kanton Solothurn». Interner Bericht zuhanden der Sportfachstelle des Amts für Kultur und Sport des Kantons Solothurn. Zürich: L&S SFB AG.

*Gemeinden*

Wie Abbildung 1 zeigt, kennen die Solothurner Gemeinden unterschiedliche Arten, wie sie den Sport auf ihrem Gebiet auf der politischen Ebene organisieren. In exakt einem Viertel aller Gemeinden fällt der Sport in die Zuständigkeit eines Mitgliedes des Gemeinderats, in einem ähnlichen Anteil der Gemeinden gibt es eine:n Sportvertantwortlich:en (24%). Von Bedeutung sind überdies Sportkommissionen (19%) und lokale Bewegungs- und Sportnetze (11%), während der Sport in einem knappen Fünftel der Gemeinden autonom durch die Vereine organisiert wird (18%). Das Engagement der Vereine führt nicht nur zu einem vielfältigen Sportleben (vgl. auch weiter unten), sondern auch dazu, dass in über drei Viertel der Gemeinden (77%) regelmässig Sportveranstaltungen durchgeführt werden.

A 1: Art, in der der Sport in der Gemeinde organisiert ist (n=104)



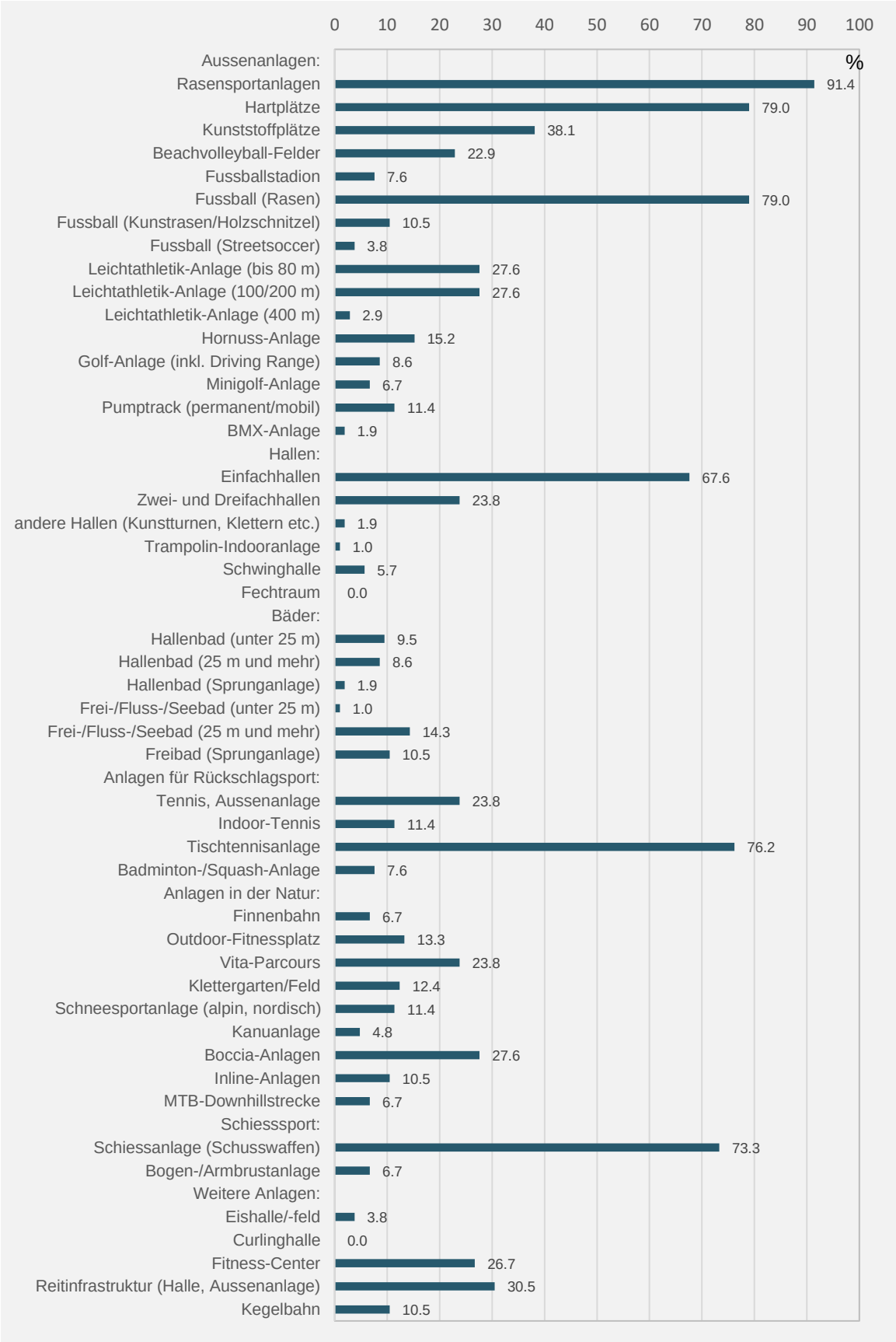

Fast die Hälfte der Gemeinden im Kanton Solothurn (46%) unterstützt den lokalen Sport sowohl finanziell als auch mit (gratis) Sportanlagen. Weitere Gemeinden gewähren entweder finanzielle (26%) oder infrastrukturelle Unterstützung (15%), und nur gerade 13 Prozent der Gemeinden verzichten auf Unterstützungsleistungen.

Wie die Abbildung 2 zeigt, verfügen fast alle Gemeinden über Rasensportanlagen (91%), Hallen (91%, Ein- oder Mehrfachhallen) und Hart- sowie Fussballplätze (je 79%). Auch Tischtennistische und Schiessanlagen sind weit verbreitet, während sich Hallen- und Freibäder nur in rund einem Viertel der Gemeinden finden.

Die meisten Gemeinden beurteilen die existierende Infrastruktur als ausreichend. Ein knappes Viertel (24%) gibt jedoch an, dass ein zusätzlicher Bedarf an Sportinfrastrukturen existiere. Erwähnt werden dabei insbesondere zusätzliche und/oder grössere Turnhallen (9 Nennungen) und Aussensportanlagen (inkl. Fussballfelder und Kunstrasen, 10 Nennungen). Zudem werden Wünsche nach einer Verbesserung der Bike-Infrastruktur (2 Nennungen), einem Pumptrack (1 Nennung) sowie einem Vita Parcours (1 Nennung) formuliert.

Fast jede fünfte Gemeinde (19%) verweist überdies auf aktuelle Bauvorhaben und Planungen. Auch hier stehen Hallen im Vordergrund (6 Nennungen), von grossem Interesse sind aktuell jedoch auch Pumptracks (4 Nennungen) sowie Aussensportanlagen (3 Nennungen) und Finnenbahnen/Joggingstrecken (2 Nennungen).

A 2: Anteil der Gemeinden mit verschiedenen Arten von Sportanlagen (n=105)



Weitere Befunde aus der Befragung zeigen, dass in über drei Viertel der Gemeinden regelmässig Sportveranstaltungen stattfinden, und über drei Fünftel der Gemeinden (85%) kennen Sportlager und Sporttage für ihre Schüler:innen . Freiwillige Sportangebote gibt es allerdings nur in etwas über einem Drittel der Gemeinden (36%) und sportliche Inklusionsangebote sind noch seltener (13%).

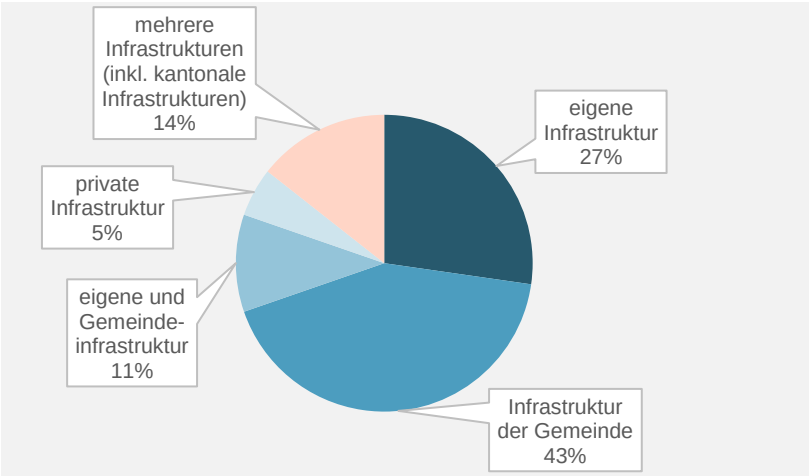
*Sportvereine und Sportverbände*

In den befragten Sportvereinen werden von rund 17'000 Aktivmitgliedern mehr als 50 verschiedene Sportarten ausgeübt. Das Angebot reicht dabei von Aikido und Basketball über Einradhockey und Kegeln bis hin zum Schiessen, Turnen und Wasserfahren und sorgt damit für ein sehr differenzierte Sportlandschaft. Im Durchschnitt hat ein Verein 63 Mitglieder, von denen fast zwei Fünftel (37%) weniger als 20 Jahre alt sind.

Die grosse Mehrheit der Vereine gibt an, dass sie sich ausschliesslich im Breitensport (78%) engagieren. Sowohl Breiten- als auch Leistungssport wird in einem knappen Fünftel der Vereine betrieben (19%), und nur 3 Prozent widmen sich ausschliesslich dem Leistungssport. Breitensport heisst aber nicht zwingend, dass auf Wettkämpfe verzichtet wird, denn 70 Prozent der Vereine veranstalten insgesamt 2'250 Wettkämpfe mit rund 50'000 Teilnehmenden pro Jahr. Fast zwei Fünftel dieser Veranstaltungen entfallen auf den Fussball (38%), ein weiteres gutes Viertel auf andere Mannschaftssportarten (28%). Zudem beteiligt sich fast ein Drittel der Vereine (30%) an Schulsportangeboten, und etwas über ein Viertel (27%) gibt an, sie würden sich im Bereich Inklusion engagieren.

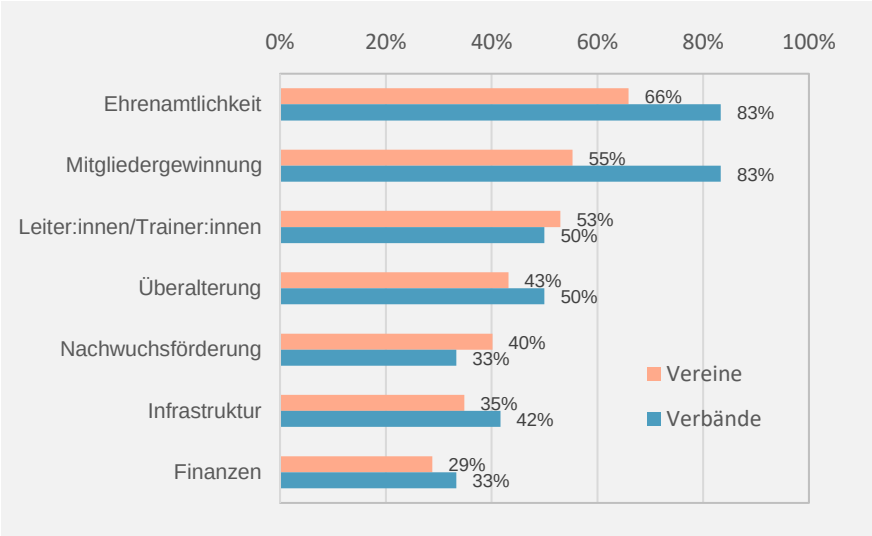
Mit Blick auf die weiter oben thematisierte Infrastruktur zeigt Abbildung 3, hervorgeht, dass gemeindeeigene Anlagen für über die Hälfte der Vereine von Bedeutung sind: 43 Prozent der Vereine nutzen ausschliesslich Gemeindeinfrastrukturen, 11 Prozent sind auf Gemeine und eigenen Anlagen aktiv. Interessant ist, dass ein erheblicher Anteil der Vereine (38%) eigene Infrastrukturen nutzt. Dies ist im Schiessport, beim Hornussen und im Tennis besonders häufig der Fall, während beispielsweise Turnvereine kaum je über eine eigene Infrastruktur verfügen.

A 2.4: Infrastrukturnutzung durch die Vereine (n=132)



Wie aus Abbildung 4 hervorgeht, gehören die Sportanlagen aber weder für die Vereine noch die Verbände zu den besonders wichtigen Herausforderungen. Deutlich bedeutsamer sind Fragen rund um die Gewinnung und Bindung von Ehrenamtlichen, Mitgliedern und Leiter:innen. Infrastrukturfragen sind für die Verbände jedoch etwas bedeutsamer als für einzelne Verbände. Dies dürfte nicht zuletzt damit zusammenhängen, dass sich fast die Hälfte (47%) der befragten Verbände (auch) im Leistungssport engagieren – fünf Verbände verfügen über ein Leistungszentrum –, der bezüglich Anlagen in der Regel höhere Ansprüche stellt als der Breitensport.

A 4: Aktuelle Herausforderungen in der Wahrnehmung von Vereinen (n=132) und Verbänden (n=12), Anteile in Prozent




## Hearings

In den Hearings wurden acht Handlungsbereiche diskutiert, sowie spezifische Themen und mögliche Massnahmen innerhalb dieser Handlungsbereiche entwickelt. In einem zweiten Durchgang wurden die Massnahmen dann priorisiert, indem alle Teilnehmenden pro Handlungsbereich einem besonders wichtigen Thema und einer vielversprechenden Massnahme einen Punkt geben konnten.

Tabelle 1 zeigt, wie viele Punkte pro Handlungsbereich insgesamt vergeben wurden und welche Themen innerhalb der Handlungsbereiche die meisten Punkte erhielten. Zur Darstellung gelangen dabei nur Themen, die von mindestens 10 Teilnehmenden als wichtig erachtet wurden.

Aus der Tabelle geht zunächst hervor, dass die Handlungsbereiche «Leistungssport» und «Prävention und Ethik» die meisten Punkte erhielten. Die grosse Bedeutung des Leistungssports ist etwas erstaunlich, haben wir weiter oben doch festgestellt, dass die meisten Vereine und Verbände sich eher auf den Breitensport konzentrieren, der auf dem dritten Rang folgt. Der Befund könnte damit zusammenhängen, dass viele Fachpersonen, die an den Hearings teilnahmen, tatsächlich ein gewisses Defizit im Leistungssportsegment feststellen, wobei sie aber gleichzeitig auch den Breitensport nicht vernachlässigen möchten.

T 1: Wichtigste Themen in den Hearings

| Handlungsbereiche und Themen | Punktzahl |
|---|---|
| *Spitzen-/Leistungssport* | *68** |
| • Spitzensportfreundliche Bildungsangebote | 29 |
| • Optimale Rahmenbedingungen für den Spitzensport im Kanton | 15 |
| *Prävention und Ethik* | *67** |
| • Sport als Prävention | 24 |
| • Unterstützungsangebote für Vereine und Verbände | 13 |
| • Grundhaltung des Kantons zur Ethik (Einhaltung von Ethik-Charta und Statut) | 12 |
| *Breitensport* | *57* |
| • (vereinfachter) Zugang zum Sport (insbesondere mit Blick auf die Kosten) | 16 |
| • Ehrenamtlichkeit | 13 |
| *Sportpolitik* | *51* |
| • Kantonale und regionale Sportzentren (KASAK, GESAK, Koordination mit Nachbarkantonen) | 19 |
| • Netzwerk Sport (Auf- und Ausbau) | 11 |
| *Sportanlagen* | *49* |
| • Grosssporthallen und Multisportanlagen | 20 |
| *Sport und Bildung* | *46* |
| • Sport und Lehre | 15 |
| *Sportevents* | *46* |
| • Event-Koordinationsstelle | 21 |
| • Sportnacht (ähnlich «Kulturnacht») | 10 |
| *Inklusion* | *42* |
| • Unterstützung (Koordination, Fachpersonen etc.) | 30 |

Hinweise: Aufgeführt wurden Massnahmen, die von mindestens 10 Teilnehmenden als wichtig erachtet wurden. * Gemäss unseren Informationen haben 66 Personen an den Hearings teilgenommen. Offenbar haben sich in den Handlungsbereichen «Leistungssport» und «Prävention und Ethik» nicht ganz alle Teilnehmenden an die Vorgabe «1 Punkt pro Handlungsbereich» gehalten.

Weniger erstaunlich ist dagegen der Befund, dass sich der Handlungsbereich «Inklusion» auf dem letzten Rang findet, denn dieser Bereich scheint auch in den befragten Gemeinden, Vereinen und Verbänden bislang eine eher untergeordnete Rolle zu spielen. Es gilt allerdings festzuhalten, dass auch in diesem Bereich noch rund zwei Drittel der Teilnehmenden Punkte verteilen und das Thema «Unterstützung» die höchste Zustimmung aller Themen erhält. Dies mag zwar auch damit zusammenhängen, dass für den Handlungsbereich Inklusion weniger spezifische Themen identifiziert wurden als für andere Handlungsbereiche, illustriert aber, dass Inklusion im Kanton Solothurn durchaus als wichtiges, wenn auch nicht als das zentrale Thema für ein Sportleitbild wahrgenommen wird.

In Tabelle 1 weiter fällt auf, dass Sport im Bildungskontext (spitzensportfreundliche Bildungsangebote, Lehre, Sport als Prävention), Unterstützungsangebote (Unterstützung für Vereine und Verbände, Rahmenbedingungen, (vereinfachter) Zugang zum Sport, Ehrenamt, Inklusion) sowie

Koordinationsleistungen (Netzwerk Sport, Event-Koordinationsstelle) in verschiedenen Handlungsfeldern wichtige Thematiken sind. Massnahmen, um diese Themen zu behandeln, beinhalten beispielsweise, die Dauer von Sport-Lehren um ein Jahr zu verlängern, die Erstellung einer Vereinsdatenbank, die Bezahlung der Clubmanagement-Ausbildung, oder das Ausarbeiten eines Handbuchs zur Eventorganisation.

Infrastrukturvorhaben haben für die Teilnehmenden – ähnlich wie für die Gemeinden, Vereine und Verbände – eine mittlere Priorität: Verwiesen wird hier etwa auf grössere Anlagen (inkl. Mantelnutzung) sowie – auf der politischen Ebene – auf den Bedarf an kantonalen und regionalen Sportzentren und Sportanlagenkonzepte (KASAK, GESAK) sowie die Kooperation mit den Nachbarkantonen. Mit Blick auf die Sportveranstaltungen ist schliesslich die Idee zu erwähnen, eine «Sportnacht» ähnlich der bereits existierenden «Kulturnacht» einzuführen.

Die Hearings zeigen, dass die acht diskutierten Handlungsbereiche von den Teilnehmenden als bedeutsam wahrgenommen werden. Es wurden sehr viele Ideen für Themen und konkrete Massnahmen formuliert, die bei der Ausarbeitung des Sportleitbildes aufgenommen werden können.

## Zusammenfassung und Diskussion

Die Befunde aus den Befragungen und den Hearings zeigen, dass der Kanton Solothurn über ein differenziertes und lebendiges Sportangebot verfügt. Einige Merkmale stechen dabei hervor:

- Fast alle Gemeinden des Kantons verfügen über eine minimale Infrastruktur an Hallen und Rasensportflächen. Nur in einigen sehr kleinen Gemeinden existieren keine entsprechenden Anlagen, wobei in diesen Fällen auf Einrichtungen in Nachbargemeinden ausgewichen werden kann.
- Ein Viertel der Gemeinden formuliert einen Bedarf nach zusätzlicher Infrastruktur, wobei besonders häufig auf Hallen und Aussensportanlagen verwiesen wird. In den Hearings wird zudem auf einen (begrenzten) Bedarf an Grosshallen und Multisportanlagen und die Chancen einer besseren Koordination (KASAK, GESAK) verwiesen.
- Die grosse Mehrheit der Gemeinden unterstützt den Sport finanziell, durch die Bereitstellung von Infrastrukturen oder beides. Die kostengünstige oder kostenlose Nutzung von Anlagen ist auch ein Thema der Hearings.
- Die Unterstützung durch die Gemeinden kommt insbesondere den lokalen Sportvereinen zugute, die eine Vielfalt an Sportarten anbieten. Besonders bedeutsam sind– wie in anderen Regionen der Schweiz – polysportive (Turn)vereine und Fussballclubs, doch auch «exotische Sportarten» wie etwa Lacrosse, Einrad oder Pesäpallo können im Kanton vereinsmässig betrieben werden.
- Weder für die Vereine noch für die Verbände stellt die Infrastruktur ein zentrales Problem dar, und auch in den Hearings wird sie zwar thematisiert, gehört aber nicht zu den prioritären Handlungsbereichen. Themen wie Ehrenamtlichkeit, Vereinsmanagement oder Bildung (Hearings) sind bedeutsamer.

- Auffallend ist die verbreitete Breitensportorientierung der Solothurner Vereine und Verbände, während in den Hearings der Spitzensport stärker hervorgehoben wird. Dabei gilt es allerdings zu beachten, dass in den meisten Vereinen, die sich an der Befragung beteiligt haben, durchaus Leistungssport betrieben wird – darauf deutet zumindest der Befund hin, dass die Mehrheit der Vereine Wettkämpfe veranstalten. Diese dürften in der Regel jedoch im Amateursegment und in den unteren Ligen stattfinden, während in den Hearings insbesondere die Bedürfnisse des Spitzensports thematisiert wurden.

Mit Blick auf den «Breitensport» sind einige weitere Bemerkungen angebracht. Da die Befragungen und Hearings auf öffentliche Angebote (Gemeinden, Kanton) und den organisierten Sport (Vereine, Verbände) fokussierten, sind kaum Aussagen über die Situation des «ungebundenen» Sports im Kanton Solothurn möglich. Allerdings dürfte für Solothurn das zutreffen, was auch für den Rest der Schweiz gilt: Eine Mehrheit der Bevölkerung ist zwar sportlich aktiv, der grösste Teil dieser Aktivität erfolgt jedoch ausserhalb von Vereins- und Wettkampfstrukturen, also beispielsweise beim selbst organisierten Wandern, Joggen, Schwimmen oder Radfahren. [2] Gemäss der Studie Sport Schweiz 2020 sind 22 Prozent der Schweizer Bevölkerung in einem Verein aktiv – also deutlich weniger als die rund drei Viertel, die angeben, mindestens einmal pro Woche Sport zu treiben. Zudem sind 19 Prozent der Schweizer Bevölkerung Mitglied in einem Fitnesscenter.

Darauf, dass sowohl der ungebundene Sport als auch der Sport in Fitnesscentren im Kanton Solothurn bedeutsam sind, deuten einige Resultate der Befragungen hin. So gibt es in über einem Viertel der Solothurner Gemeinden (27%) ein Fitnesscenter. Und mit Blick auf den ungebundenen Sport ist auf die Vita Parcours, Finnenbahnen, Outdoor-Fitnessplätze, Bäder und Tennis-Anlagen zu verweisen, die es gemäss der Befragung in vielen Gemeinden gibt und die wohl hauptsächlich von «freien Sportler:innen» genutzt werden. Auch verschiedene Kommentare und Hinweise aus der Befragung der Gemeinden deuten auf eine erhebliche Bedeutung des ungebundenen Sports hin: So stehen Pumptracks weit oben auf der Wunschliste für neue Infrastrukturen, und von verschiedenen Befragten wird zudem auf die Bike- und Wanderinfrastruktur verwiesen.

Bei der Erarbeitung des neuen Sportleitbilds darf dieses wichtige Sportsegment ebenso wenig vergessen werden wie der organisierte Sport, der im Kanton Solothurn eine wichtige Rolle spielt und zu dem die Befragungen und Hearings eine Vielzahl von Hinweisen und Anknüpfungspunkten enthalten.

[2] Vgl. hierzu: Lamprecht, M., R. Bürgi und H.P. Stamm (2020): Sport Schweiz 2020. Magglingen: BASPO, BFS, Swiss Olympic, bfu und Suva.